

Schweizer Pioniere und Prototypen



Elektrofahrzeuge gibt es seit dem 19. Jahrhundert. Zwischenzeitlich wurden Elektromobile durch benzin- und dieselbetriebene Autos verdrängt. Heute sind Elektromobile wieder auf dem Vormarsch. 2011 fahren rund 700 batteriebetriebene Fahrzeuge auf Schweizer Strassen — und bis im Jahr 2020 sollen es 100'000 sein.

1902 | Die Tribelhorn AG in Feldbach ZH beginnt mit der Produktion von Personen- und Lastwagen mit Elektroantrieb. Letztere werden in weitaus grösserer Stückzahl gefertigt und bleiben oft bis in die 50er-Jahre im Einsatz.

1912 | Die Elektromobilität erreicht ihren vorläufigen Höhepunkt: weltweit produzierten 20 Hersteller fast 34'000 Elektromobile. Den rund 130 Elektroautos in der Deutschschweiz stehen 29 Ladestationen zur Verfügung.

1939 | Mit der Treibstoffknappheit während des Zweiten Weltkriegs besinnt man sich wieder auf den Elektroantrieb. Die Elektrische Fahrzeuge AG und die Schweizerische Industrie-Gesellschaft liefern mehrere Tausend Fahrzeuge insbesondere für den öffentlichen Dienst. In den 50er-Jahren werden sie von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotoren verdrängt.

1985 | Die Tour de Sol rollt als erstes Rennen für solarbetriebene Elektrofahrzeuge durch die Schweiz. Das Teilnehmerfeld mit dem Gründer der Brusa AG, Josef Brusa, gilt als Keimzelle der heutigen Elektroautoszene in der Schweiz. 1993 findet die Veranstaltung zum letzten Mal statt.

1988 | Sei der Horlacher AG in Möhlin AG entsteht der eiförmige Prototyp GL-88. Er erreicht mit 11 PS/8 kW immerhin Tempo 80.

1989 | Markus Eisenring aus Niederuzwil SG zeigt seinen ersten Elektro-Prototyp, den Stromboli I. Optisch erinnert der Zweisitzer an den Messerschmitt-Kabine Roller aus den 50er-Jahren und schafft mit einer Batterieladung etwa 115 km Reichweite.

1994 | Swatch-Chef Nicolas Hayek gründet gemeinsam mit der damaligen Daimler-Benz AG die Micro Compact Car AG in Biel BE. Das Ziel ist die Entwicklung eines günstigen Stadtautos mit geringem Verbrauch - und vorzugsweise Elektroantrieb. Letzterer wird von Daimler-Benz bei der Entwicklung nicht verfolgt; Hayek steigt 1998 aus. Der Smart erscheint im gleichen Jahr mit konventionellem Motor.

1995 | Im Rahmen des Aktionsprogramms Energie 2000 startet ein Grossversuch mit Elektromobilen in Mendrisio TI. Bis zum Ende des Projektes im Juni 2001 werden insgesamt 458 Elektrofahrzeuge an Bewohner Mendrisios und der umliegenden Gemeinden verkauft.

1996 | Die Twike AG in Gelterkinden BL beginnt mit der Produktion des Twike, eines dreirädrigen Zweisitzers. Er ist entweder mit Elektroantrieb mit 6,8 PS/5 kW oder mit zusätzlichem Tretantrieb lieferbar. Das ursprüngliche Konzept als voltverkleidetes Fahrrad mit Tretantrieb schufen Studenten der ETH Zürich. Bis heute wurden über 850 Stück gebaut.

2001 | Bei der Cree AG in Siel entstehen 80 Exemplare des einsitzigen SAM. Das futuristisch gestaltete Elektromobil mit nur drei Rädern gibt es bis jetzt noch nicht in Grossserie.

2007 | Der Schweizer Finanzinvestor Lorenzo Schmid präsentiert seinen Prototyp Mindset. Trotz mehrfacher Ankündigung einer Serienfertigung existiert bis heute nur dieses eine Exemplar.

Der zigarrenförmige eTracer der Firma Paraves in Winterthur ZH geht in Serie.

2009 | Am Genfer Salon präsentiert Marco Piffaretti den Lampo, einen offenen Zweisitzer mit 270 PS. Das Auto bleibt wie der Lampo2 von 2009 ein Versuchsträger.

Die Brusa AG, Elektroantriebsspezialist mit zahlreichen Kooperationen mit grossen Autoherstellern, entwickelt mit der Hochschule für Technik Buchs SG den Brusa-Spyder. Der Zweisitzer wird von zwei Motoren mit 272 PS/200 kW angetrieben.

2010 | Im Verkehrshaus in Luzern findet das erste Mal der nationale [Kongress zur Elektromobilität](#) statt. Rund 300 Teilnehmer aus Forschung, Politik und Wirtschaft folgten der Einladung der Mobilitätsakademie. Mit der „[Charta von Luzern](#)“ formulierten die Unterzeichnenden eine Absichtserklärung, um die Schweiz in den Pionierstand für Elektromobilität zu heben.

Im Rahmen des Projekts Alpmobil konnten Gäste in der Tourismusregion San Gottardo (Meiringen, Haslital und Goms) während drei Monaten 60 Elektroautos testen.

Die technisch und optisch identischen Kleinwager Mitsubishi i-MiEV, Citroën Zero und Peugeot I-On erscheinen als erste Grossserien-Elektroautos.

2011 | Im Herbst lanciert Nissan das Elektroauto Leaf. Es folgen die baugleichen Chevrolet Volt und Opel Ampera mit Elektroantrieb und kleinem Benzinmotor zur Reichweitenverlängerung.

Quelle: "Pioniere und Prototypen - wie Schweizer Autos unter Strom gesetzt wurden", erschienen in: SonntagsZeitung vom 15. Mai 2011, S. 92